



Jahresbericht 2015

Impressum

Anne Frank Zentrum | Rosenthaler Straße 39 | 10178 Berlin | Tel: +49 (0)30 288 86 56 00 | Fax: +49 (0)30 288 86 56 01
E-Mail: zentrum@annefrank.de | Internet: www.annefrank.de | Facebook: www.annefrank.de/facebook

Redaktion: Janine Quandt, Patrick Siegele und das Team des Anne Frank Zentrums | Lektorat: Janine Quandt
Grafik: Anna-Maria Roch | Druck: LASERLINE Digitales Druckzentrum Bucec & Co. Berlin KG

Fotonachweis: Anne Frank Zentrum, Berlin | Fotos von Anne Frank: Fotosammlung des Anne Frank Hauses, Amsterdam | Weitere Copyrightangaben finden sich bei den jeweiligen Fotos. | Auf dem Titel: Ehrung von Jugendlichen als Anne Frank Botschafter*innen am 11. Juni 2015 in Stuttgart. Foto: Christina Kratzenberger
Text Seite 30: Anne Frank Haus; Text Seite 31: Bildungsstätte Anne Frank

Das Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Geschichte auseinandersetzen und mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren.

Das Anne Frank Zentrum zeigt eine ständige Ausstellung in Berlin und Wanderausstellungen in ganz Deutschland. Es setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und Holocaust sowie mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung heute.

Das Anne Frank Zentrum hat seinen Sitz in Berlin und ist ein gemeinnütziger Verein. Das Zentrum ist als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten.



© ANNE FRANK FONDS Basel

Anne Frank im Mai 1942.

Jahresbericht 2015

Anne Frank Zentrum

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Ausstellung in Berlin
- 10 Veranstaltungen
- 14 Bundesweite Projekte mit Wanderausstellungen
- 20 Anne Frank Botschafter*innen
- 22 Weitere Projekte
- 26 Pädagogische Materialien
- 29 Zahlen aus dem Geschäftsjahr
- 30 Das Jahr 2015 in Amsterdam
- 31 Das Jahr 2015 in Frankfurt
- 32 Wir danken Ihnen!
- 33 Freunde gesucht!
- 34 Spenden und helfen
- 36 Unser Team im Jahr 2015
- 38 Kontakt





Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Februar 2015 starb mit Buddy Elias der letzte Angehörige der Familie Frank-Elias, der Anne Frank persönlich kannte. Ich empfinde es als großes Privileg, ihn kennen gelernt und so viele wertvolle Momente mit ihm erlebt zu haben. In unzähligen Gesprächen und Lesungen und als Präsident des Anne Frank Fonds hat Buddy Elias Unschätzbares für die Erinnerung an die Familie Frank und damit auch für die Erinnerung an alle Opfer des Holocaust geleistet. Wir alle im Anne Frank Zentrum vermissen ihn sehr.

Die Begegnung mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Holocaust gehörte für mich auch 2015 zu den besonderen Momenten unserer Arbeit. Zvi Aviram hat uns im Mai aus Israel besucht, um seine Lebenserinnerungen als Jugendlicher im Versteck vorzustellen. Im Juni haben wir für die Eltern von Hannah Pick und Rahel Moses Stolpersteine im Berliner Tiergarten verlegt. Die Familie ist 1935 nach Amsterdam emigriert und war dort eng mit den Franks befreundet. Im September folgte ein Besuch von Jacqueline van Maarsen, die Anne Frank aus dem jüdischen Lyceum in Amsterdam kannte.

Viele unserer Veranstaltungen und Programme standen 2015 im Zeichen der Erinnerung an den 70. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz und das Ende des Zweiten Weltkrieges. Mit dem Projekt »Generationen im Dialog« haben wir in sieben Städten bundesweit Jugendliche und Seniorinnen und Senioren zu diesem Thema zusammengebracht. Ein besonderes Highlight war dabei unser intergeneratives Theaterprojekt »Goldland« am Theater an der Parkaue in Berlin.

Mit 26 Wanderausstellungsprojekten und unserer ständigen Ausstellung in Berlin haben wir 2015 erneut über 52.000 Menschen erreicht. 360 Peer Guides wurden von uns dazu ausgebildet, Jugendliche durch die Ausstellung zu begleiten, 21 wurden in Stuttgart zu Anne Frank Botschafter*innen



Anlässlich des 70. Jahrestags der Befreiung stellte Zvi Aviram vom 11. bis 13. Mai 2015 sein Buch »Mit dem Mut der Verzweiflung« vor.



PATRICK SIEGELE
Direktor des Anne Frank Zentrums

geehrt. Das große Interesse an Anne Frank besteht also auch 70 Jahre nach ihrem Tod. Dafür stehen auch die beeindruckenden Besuchszahlen im Anne Frank Haus in Amsterdam: Über 1,2 Millionen Menschen wollten 2015 das Versteck der Familie in der Prinsengracht sehen.

Natürlich verging auch im Anne Frank Zentrum fast kein Tag, an dem nicht auch wir uns mit den Fragen auseinandergesetzt haben, die die Ankunft der Geflüchteten in Deutschland auslöst. Und so gut wie keine Rede bei den vielen Ausstellungseröffnungen ließ das Thema aus. Viele Jugendliche stellen eine Beziehung von der Geschichte Anne Franks zur Geschichte heutiger Schutzsuchender her. Als Einrichtung der historisch-politischen Bildung schaffen wir Räume, in denen sie sich kritisch mit diesen Fragen auseinandersetzen und Verbindungen zu ihrer Lebenswelt herstellen können.

Dieser Grundsatz prägt auch unsere 5-Jahres-Strategie, die wir 2015 entwickelt haben. Unter dem Motto »erinnern und engagieren« setzen wir auf die Kraft jugendlichen Engagements, das wir – ausgehend von der Auseinandersetzung mit Geschichte – fördern und unterstützen wollen.

All unser Erfolg wäre natürlich nicht möglich ohne die vielen Unterstützerinnen und Unterstützer, denen ich an dieser Stelle herzlich danke. Mein Dank gilt auch dem großartigen Team des Anne Frank Zentrums, das 2015 wieder mit großem Einsatz unsere Arbeit voran gebracht hat!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unseres Jahresberichts und freue mich auf Ihre weitere Unterstützung!

Patrick Siegele, Direktor



Ausstellung in Berlin

Das Anne Frank Zentrum zeigt seit November 2006 die Ausstellung »Anne Frank. *hier & heute*« an seinem Berliner Standort in der Rosenthaler Straße 39. In direkter Nachbarschaft befinden sich das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt, die Gedenkstätte Stille Helden und weitere Institutionen aus den Bereichen Kunst, Kultur und Zeitgeschichte. Das Ensemble ist wegen seiner farbenfrohen Lebendigkeit sehr beliebt.

Die Ausstellung »Anne Frank. *hier & heute*« informiert über das Leben Anne Franks und ihr berühmtes Tagebuch. Drei Fragen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Wie verlief Annes Leben von ihrer Geburt in Frankfurt am Main bis zu ihrer Ermordung in Bergen-Belsen? Welche Auswirkungen hatten zeitgeschichtliche Ereignisse auf ihr Leben?
- Warum wurde ihr Tagebuch weltberühmt?
- Welche Gedanken aus dem Tagebuch sind heute noch aktuell? Was sagen Berliner Jugendliche zu Themen aus dem Tagebuch wie Identität, Zukunft, Krieg, Diskriminierung und Zivilcourage?

2015 hatte die Berliner Ausstellung so viele Gäste wie noch nie zuvor! Insgesamt kamen 22.228 Besucherinnen und Besucher, das waren etwa 15 Prozent mehr als 2014. Zusätzlich besuchten 9.300 Menschen im Rahmen eines pädagogischen Programms die Ausstellung. Die Teilnehmenden waren überwiegend Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren aus Berlin und Brandenburg. Die Einzelbesucherinnen und -besucher kamen zu etwa einem Drittel aus Deutschland, aber auch aus Italien, Frankreich, Dänemark, England, Spanien, den USA, der Schweiz, Österreich und Australien.

Kontakt für Gruppen:
Anka Jahneke
+49 (0)30 288 86 56 10
jahneke@annefrank.de

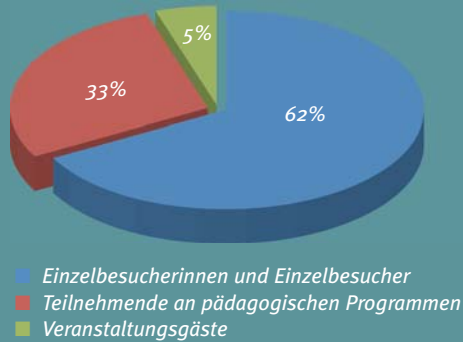
Unsere pädagogische Arbeit in Berlin wird unterstützt vom Senat für Arbeit, Integration und Frauen im Rahmen des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.



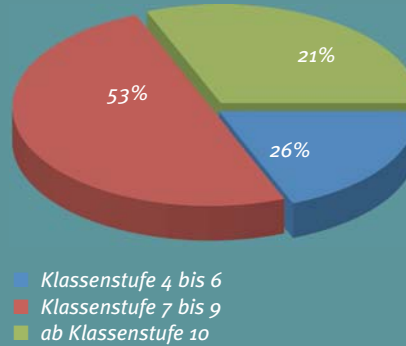
Die Jugendarbeit in der Ausstellung wird von Erasmus+ im Programm »JUGEND IN AKTION« unterstützt.



Besucherinnen und Besucher 2015 (gesamt 33.109)



Besuch nach Schulklassen 2015 (gesamt 380)



Offen für alle

Im Jahr 2015 konnte die Zugänglichkeit zur Berliner Ausstellung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen in den drei Bereichen Sehen, Hören und Lernen verbessert werden. Das Anne Frank Zentrum hat ein Video in Gebärdensprache produziert, das im Eingangsbereich und auf der Website über die Ausstellung und die Arbeit des Anne Frank Zentrums informiert. Wir haben eine Wegbeschreibung für blinde Menschen erstellt, die auf der Website zugänglich ist. Ein Text in Brailleschrift stellt die Ausstellung vor und ist am Besuchertresen erhältlich. Zudem haben wir unsere Box im Eingangsbereich mit Informationen in verschiedenen Sprachen um einen Text in Leichter Sprache ergänzt. Er steht auch auf der Website zur Verfügung.

Aus unserem Gästebuch:

»Anne kann sehr stolz auf sich sein. Denn sie hat sehr viel mitgemacht, und das in so jungen Jahren. Ich habe sehr viel über sie, über die Zeit, in der sie gelebt hat, und über die Familie erfahren. Ich denke über dieses Thema kann man nie genug wissen und jeder sollte sich damit beschäftigen.« (Amira)

»Danke für diese informative Ausstellung. Danke, dass wir an Annes kurzem Leben teilhaben durften. Danke an all die Menschen, die helfen und nicht wegschauen und nicht nur an ihr eigenes Wohl denken. Steht stark in der Welt für den Frieden auf unserer Erde!« (M. Lettow)

»Die Welt ist dieselbe wie damals. Immer noch werden Menschen diskriminiert und gedemütigt. Menschen sagen, sie haben aus der Vergangenheit gelernt – so frage ich mich, warum wird dann immer noch gequält und gemordet?« (Sara, 16 Jahre)



DILEK KOLAT
Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen

Im Rahmen einer »Demokratiertour« im Sommer 2015 besuchte ich neben anderen Berliner Präventionsprojekten auch das Anne Frank Zentrum. Ein lohnender Besuch, der sofort erkennen ließ, dass das Zentrum nicht nur ein wichtiger Akteur in der historisch-politischen Bildung ist, sondern darüber hinaus Brücken zu Themen und Problemen der Gegenwart schlägt.

Denn Anne Frank wird nicht nur als historische Person dargestellt, sondern ihre Geschichte wird eng verwoben mit Lebens- und Alltagserfahrungen heutiger junger Menschen, bei denen Migrations- oder Fluchtgeschichten nicht selten Bestandteil der familiären Historie sind. Die Geschichte Anne Franks und ihr Tagebuch liefern auch heute noch aktuelle Botschaften, die einen Teil der Faszination der Person auf junge Menschen ausmachen. Mich beeindruckte die mit pädagogischer Kompetenz und großer Kreativität präsentierte Lebensgeschichte Anne Franks im Rahmen der Ausstellung »Anne Frank. hier & heute«.



In unseren Ausstellungsbegleitungen werden Schülerinnen und Schüler an die Geschichte Anne Franks herangeführt.



Schülerinnen betrachten die Geschichte Anne Franks in der Zeitleiste.

Pädagogische Angebote in der Berliner Ausstellung

Die Berliner Ausstellung des Anne Frank Zentrums kann individuell oder mit einem pädagogischen Begleitangebot besucht werden. Wir boten auch 2015 verschiedene pädagogische Programme an: Ausstellungsbegleitungen, Projektstage, Kombinationsprogramme mit dem Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt und der Gedenkstätte Stille Helden sowie Stadtpaziergänge zur Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens in Berlin. Die Inhalte wurden jeweils an die Altersgruppe und an das Vorwissen angepasst. Es ist uns wichtig, den Teilnehmenden eine aktive Beteiligung zu ermöglichen und ihre durchaus verschiedenen Perspektiven einzubeziehen.

Neben Schulklassen, Jugendgruppen, Berlin-Gästen und Familien besuchten uns auch regelmäßig pädagogische Fachkräfte. 2015 kamen beispielsweise Lehramtsstudierende verschiedener Fachrichtungen der Berliner Hochschulen, ein Fachseminar aus Esslingen und Pädagoginnen und Pädagogen des Museums der polnischen Juden in Warschau.

Die Schulklassen und Jugendgruppen werden nach dem erfolgreichen Konzept »Jugendliche begleiten Jugendliche« von Jugendlichen und jungen Erwachsenen betreut. Um das Team der freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer pädagogischen Arbeit zu unterstützen fand wieder ein umfangreiches Fortbildungsprogramm statt: 12 Monatstreffen, davon neun Treffen zur Gruppeninterview und drei Treffen mit geladenen Gästen, beispielsweise der Zeitzeugin Salomea Genin, zwei Wochenendfortbildungen, eine zum Thema »Theaterpädagogische Ansätze in der Bildungsarbeit«, die andere zum Kennenlernen der Methode »Betzavta – Miteinander« und eine Teamklausur.



Unsere Ausstellung »Anne Frank. hier & heute« bietet Besucherinnen und Besuchern viel Bildmaterial zu Anne Frank und ihrer Geschichte.



PAUL BOCHTLER
Freier Mitarbeiter in der Berliner
Ausstellung

Das Thema Flucht in unserer Ausstellung

Im September 2015 besuchte eine Willkommensklasse die Ausstellung »Anne Frank. hier & heute« im Rahmen eines Projekttag. In der Kennenlernrunde sollten die Jugendlichen eine Gemeinsamkeit zwischen sich selbst und Anne Frank finden. Ein 15-jähriger Junge aus Syrien sagte:

»Anne hat es sehr schwer gehabt. Auch ich habe es sehr schwer und habe viel erlebt.«

Das Thema Flucht und Geflüchtete war gesamtgesellschaftlich gesehen in 2015 wichtig, und es spielte auch in der pädagogischen Arbeit im Anne Frank Zentrum eine Rolle. Auf der einen Seite bemühten wir uns, mit Willkommengesten nach außen zu zeigen, dass wir Geflüchtete auch als Zielgruppe unserer pädagogischen Arbeit sehen. Auf der anderen Seite gab es großen Gesprächsbedarf bei Jugendlichen ohne Fluchterfahrung. Sie stellten beispielsweise die Verbindung her von der Lebensgeschichte Anne Franks, die in den Niederlanden Schutz vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten gesucht hatte, zu Menschen heute, die ihre Heimat aufgrund von Krieg und Verfolgung verlassen müssen. Uns begegneten hier einerseits Solidarität und Anteilnahme, andererseits aber auch menschenfeindliche und rassistische Argumentationen. Was wir aus den Gesprächen mitnehmen, ist die Gewissheit, dass sich Jugendliche mit den gesellschaftlichen Fragen und Herausforderungen auseinandersetzen und dass sie eine Meinung dazu haben, die gehört, ernstgenommen und (in Bezug auf menschenverachtende Aussagen) konfrontiert werden will.

Das Anne Frank Zentrum in Berlin ist für mich schon die zweite Station als freier Mitarbeiter in einer Anne Frank-Ausstellung. Nach meinem Freiwilligendienst mit ASF in den USA absolvierte ich 2014 ein einjähriges Praktikum im Centro Ana Frank Argentina in Buenos Aires.

Dort konnte ich die Konzepte Geschichte, Erinnerung und Gedächtnis aus einer neuen, pädagogisch-vermittelnden Perspektive kennenlernen. Die Idee Otto Franks, in Amsterdam einen Ort des Zusammenreffens für Jugendliche zu schaffen, funktioniert mit Hilfe der Geschichte Anne Franks auch in Argentinien.

Es ist ermutigend zu sehen, wie sich Jugendliche in aller Welt der Geschichte mit den gleichen, neugierigen Fragen zuwenden und wie sie einen Zugang zur schwierigen Balance zwischen dem »Gestern« und »Heute« finden.

Schülerinnen und Schüler
der Anne-Frank-Grundschule und
Rachel Moses.

rechts: Am 9. Juni 2015 ließen wir für
Hans und Ruth-Judith Goslar Stolper-
steine in Berlin-Tiergarten verlegen.



Veranstaltungen

Stolpersteinverlegung für die Familie Goslar

Für die Eltern von Hannah Pick-Goslar, Ruth Judith Goslar und Hans Goslar, wurden am 9. Juni 2015 Stolpersteine an ihrem letzten selbstgewählten Wohnort in Berlin verlegt. Hannah Pick-Goslar war eine der besten Freundinnen Anne Franks. Sie war mit ihren Eltern von Berlin nach Amsterdam ins Exil gegangen, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entkommen. An der feierlichen Verlegung nahmen Hannahs Schwester Rachel Moses, Hannahs Tochter Ruth Meir und ihre Enkeltochter Tal teil. Peter Altmaier, Chef des Bundeskanzleramts und Bundesminister für besondere Aufgaben, und Monique van Daalen, Botschafterin des Königreichs der Niederlande, sprachen Grußworte. Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Grundschule, der Paula-Fürst-Schule und der Justus-von-Liebig Schule wurden begleitend aktiv: Es fanden mehrere Workshops, Zeitzeuginnengespräche und eine Fahrt in die Gedenkstätte Bergen-Belsen statt. Das Projekt wurde von Julia Nießler, Melis Kiran und Marina Farjas im Rahmen ihres Freiwilligenjahres organisiert.

Lesungen und Gespräche mit Zvi Aviram

Als Jugendlicher versteckte Zvi Aviram sich vor der Verfolgung durch das NS-Regime, schloss sich dem jüdischen Widerstand an und überlebte im Berliner Untergrund. In Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum gab die Gedenkstätte Stille Helden (Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand) im Mai 2015 seine Lebenserinnerungen heraus: »Mit dem Mut der Verzweigung. Mein Widerstand im Berliner Untergrund. 1943-1945.« Anlässlich des 70. Jahrestags der Befreiung war Zvi Aviram vom 11. bis 13. Mai 2015 in Berlin zu Gast und stellte auf mehreren Veranstaltungen sein Buch vor. Den Auftakt der Lesereise bildete eine Lesung mit Schauspieler Lion Wasczyk, bekannt aus dem Fernsehfilm »Meine Tochter Anne Frank«.

Wir danken:



Wir danken:



Evangelische
Hilfsstelle für
ehemals
Rasseverfolgte



HIER WOHNTE
HANS GOSLAR
JG. 1889
FLUCHT 1933 HOLLAND
INTERNIERT WESTERBORK
DEPORTIERT 15. 2. 1944
BERGEN-BELSEN
ERMORDET 25. 2. 1945

HIER WOHNTE
RUTH JUDITH
GOSLAR
GEB. KLEE
JG. 1901
FLUCHT 1933 HOLLAND
TOT 1942





Teilnehmende der Fachtagung
»Anne Frank, die Mauer und ich. Zeitgeschichtliches Lernen zu Nationalsozialismus und DDR-Geschichte mit Kindern in Schule, Museum und Gedenkstätte«.

links: Zvi Aviram im Zeitzeugengespräch mit einer Schulklassen.



JACQUELINE VAN MAARSEN
Schulfreundin von Anne Frank

Buchvorstellung und Zeitzeugengespräch mit Jacqueline van Maarsen

Am 30. September 2015 fand eine Buchvorstellung mit Zeitzeugengespräch im Haus der Commerzbank in Berlin statt. Anlass war die Veröffentlichung »Wer bin ich, dass ich über Tod und Leben entscheide?« – eine von Dr. Mathias Middelberg geschriebene Biographie über Hans Calmeyer, der als »Rassereferent« in den Niederlanden 1941-1945 mehrere tausend Juden rettete, so auch Jacqueline van Maarsen (*1929), eine Freundin Anne Franks.

Wir danken:



Fachtagung zum zeitgeschichtlichen Lernen für Kinder

Vom 4. bis 5. November 2015 fand die Fachtagung »Anne Frank, die Mauer und ich. Zeitgeschichtliches Lernen zu Nationalsozialismus und DDR-Geschichte mit Kindern in Schule, Museum und Gedenkstätte« statt. Im Rathaus Charlottenburg eröffneten der Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann sowie Staatssekretär Mark Rackles die Tagung. Die rund 100 Teilnehmenden diskutierten Parallelen und Unterschiede der Zugänge und der Methodik des Lernens von Kindern zu den beiden historischen Themenfeldern. Die Beiträge der Tagung sind auf dem Blog »kind-zeit.hypotheses.org/« dokumentiert.

In Kooperation mit:



Auswahl weiterer Veranstaltungen

5.-8. Mai 2015: GOLDLAND, Theaterprojekt mit Jugendlichen sowie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges im Theater an der Parkaue

13. Mai 2015: Lesung mit Lutz van Dijk »Endlich den Mut...« – Briefe von Stefan T. Kosinski (1925–2003) im Schwulen Museum Berlin

29. August 2015: Lange Nacht der Museen

Dem Anne Frank Zentrum bin ich schon seit langer Zeit verbunden und ich habe mich gefreut, auch 2015 wieder Gast in Berlin zu sein. Anlass war die Vorstellung der Biographie über Hans Calmeyer von Dr. Mathias Middelberg. Durch seine Recherchen habe ich auch über die Geschichte meiner Familie Neues erfahren und ich danke dem Anne Frank Zentrum, dass es damals den Kontakt zu Herrn Dr. Middelberg vermittelt hat.

Es ist mir wichtig, an den Projekten des Anne Frank Zentrums mitzuwirken, denn ich weiß, dass die Geschichte Anne Franks und unserer Freundschaft besonders Jugendliche sehr interessiert. In meinen Lesungen und anschließenden Gesprächen möchte ich deutlich machen, dass außer Anne Frank viele hunderttausende Jugendliche die Verfolgung nicht überlebt haben. An diese möchte ich erinnern, in der Hoffnung, dass die Grausamkeiten von damals in der Zukunft verhindert werden können.

*Teilnehmende
unserer Fach-
tagung »Aktives
Erinnern« in
Stuttgart im
Gespräch.*



Bundesweite Projekte mit Wanderausstellungen

2015 haben wir in 26 Orten Ausstellungen gezeigt und damit über 20.000 Menschen in der ganzen Bundesrepublik erreicht. Ein Highlight war die Präsentation der Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« in Stuttgart, wo zeitgleich der Deutsche Evangelische Kirchentag stattfand. Durch unseren langjährigen Kooperationspartner »lernort gedenkstätte« war es möglich, die Ausstellung auch den Besucherinnen und Besuchern des Kirchentages zu präsentieren und eine Fachtagung durchzuführen, gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung, der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und dem Stadtmuseum Stuttgart: Die Tagung »Aktives Erinnern. Jugendliche als Akteure historisch-politischer Bildungsarbeit« bot einen fachlichen Austausch mit Menschen aus der historisch-politischen Bildung und der Wissenschaft sowie engagierten Jugendlichen zur aktiven Teilhabe von Jugendlichen in Geschichtsprojekten. Unsere Arbeit mit den Wanderausstellungen stellten wir als ein Beispiel aus der Praxis vor.

Kontakt: Maya Keifenheim
+49 (0)30 288 86 56 27
wanderausstellung@annefrank.de

Jugendliche waren aktiv

2015 haben sich über 360 Jugendliche in unseren Ausstellungsprojekten zu Peer Guides ausbilden lassen und sich aktiv eingebracht. Ein besonders gelungenes Projekt zur Partizipation von Jugendlichen war die Ausstellungspräsentation zusammen mit dem Kreis Warendorf und dem Kinder- und Jugendwerk Ostbevern. Durch das große Engagement der lokalen Partner wurden die Jugendlichen bereits im Vorfeld des Projekts eingebunden. Zudem erstellten sie eine Filmdokumentation über den Planungsprozess zum Projekt und organisierten ein Zeitzeuginnengespräch mit der Auschwitzüberlebenden Erna de Vries.

Die Arbeit im ländlichen Raum

Damit Projekte auch in strukturschwachen und ländlichen Regionen stattfinden können, bedarf es zusätzlicher Finanzierungen für diese Arbeit. Durch die Landesprogramme »Tolerantes Brandenburg« und »Weltoffenes Sachsen« sowie mit Hilfe gezielter Kooperationen in Mecklenburg-Vorpommern konnten wir auch 2015 Ausstellungspräsentationen in diesen Regionen erfolg-

Wir danken:





Jugendliche aus Schweich
im Peer Guide-Training.



DR. RALF KLEINDIEK
Staatssekretär im Bundesministerium für
Familie, Senioren, Frauen und Jugend

reich durchführen. Seelow im Oderbruch war 2015 der kleinste Ort (5.600 EW), in dem eine unserer Ausstellungen gastierte. Gerade die Stärkung von Netzwerken schulischer und außerschulischer Bildungsakteure ist im ländlichen Raum besonders wichtig. Denn nur durch gute und nachhaltige Netzwerkarbeit kann zivilgesellschaftliches Engagement vor Ort gestärkt und antidemokratischen Tendenzen erfolgreich entgegengewirkt werden.

Aus unserem Gästebuch

»Sowohl die Ausstellung, als auch das zweitägige Trainingsseminar zum Peer Guide waren lehrreich, unterhaltsam und erfrischend! Geschichte, die ans Herz geht. Geschichte, die zusammenbringt.« (Peer Guides der Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« in Lippstadt)

»Eine sehr schöne Ausstellung. Viele Informationen, die so im Unterricht nicht übermittelt werden können. Die Ausstellung ist eine gute Möglichkeit, den Unterricht in anderer Form zu gestalten ... Eine berührende Geschichte. Ich bin froh, ein Teil dieser Ausstellung sein zu dürfen.« (Peer Guide der Ausstellung »Anne Frank – eine Geschichte für heute« in Grevesmühlen)

»Faszinierendes Konzept! Kommentiert durch die Jugendlichen bekommen gerade die aktuellen Module zu Identität, Ausgrenzung und Mobbing noch mehr Brisanz. Vielen Dank!« (Karsten M., Besucher der Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« in Schweich)

An verschiedenen Orten in Deutschland machen unterschiedliche Menschen und Träger Geschichtsprojekte mit Jugendlichen. Ihr Engagement hält Geschichte und die Lehren aus der Geschichte lebendig. Das Vernetzungstreffen »Geschichte wirkt vor Ort« des Anne Frank Zentrums in Kooperation mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. hat diese Menschen zusammengebracht. Sie haben einander kennengelernt und gestärkt, Erfahrungen und Ideen ausgetauscht. Auf vielfältige Weise wurde vorgestellt, wie Lernen über Geschichte mit der Gegenwart verknüpft werden kann, um so auch auf aktuelle gesellschaftliche Fragen Antworten bieten zu können. Die historische Bildung mit Jugendlichen leistet wertvolle Beiträge gegen Ausgrenzung und für Demokratie. Die Unterstützung dieses Engagements ist daher ein wichtiges Anliegen des Bundesfamilienministeriums, auch im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie Leben!«.



Referentinnen und Referenten unseres Vernetzungstreffens gemeinsam mit »Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.«.



Teilnehmende unseres Vernetzungstreffens bei einem Stadtspaziergang.

»Demokratie Leben!«

Einen wichtigen Beitrag für unsere bundesweite Arbeit leistet die Förderung im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie Leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Unser Projekt gehört zum Themenschwerpunkt »Historisch-politische Bildungsarbeit gegen Antisemitismus«. Die Förderung ermöglicht es uns erstmalig, die Vernetzung unserer lokalen Partner und den Ausbau unserer Jugendnetzwerke in den Fokus zu stellen. Den Ausgangspunkt bildet unsere bundesweite Arbeit mit den Wanderausstellungen, die durch zahlreiche Neuentwicklungen und der Schaffung weiterer Angebote ausgebaut und verstetigt wird.

Durch die Förderung des Bundesprogramms war es uns möglich ein Vernetzungstreffen zur Nachhaltigkeit von lokalen Projekten der historisch-politischen Jugendbildung durchzuführen, gemeinsam mit dem Verein »Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.«. Unter dem Titel »Geschichte wirkt vor Ort« haben sich lokale Partnerinnen und Partner über Ansätze und Methoden zu historischer Projektarbeit mit Jugendlichen ausgetauscht. Ziel war es, Kooperationspartnerinnen und -partner des Anne Frank Zentrums und von »Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.« zusammen zu bringen, sich gegenseitig mit Ideen zu bereichern und die Motivation zu stärken. Die Erwartungen an das Vernetzungstreffen wurden bei Weitem übertroffen und das Feedback aller Beteiligten war so positiv, dass dieses Angebot zukünftig regelmäßiger Bestandteil unserer Arbeit sein wird. Gefreut hat uns unter anderem das Feedback von Birgit Gutmann: »Ich geh nach Hause mit einem Kopf voller Ideen und mit der Lust, diese umzusetzen.«

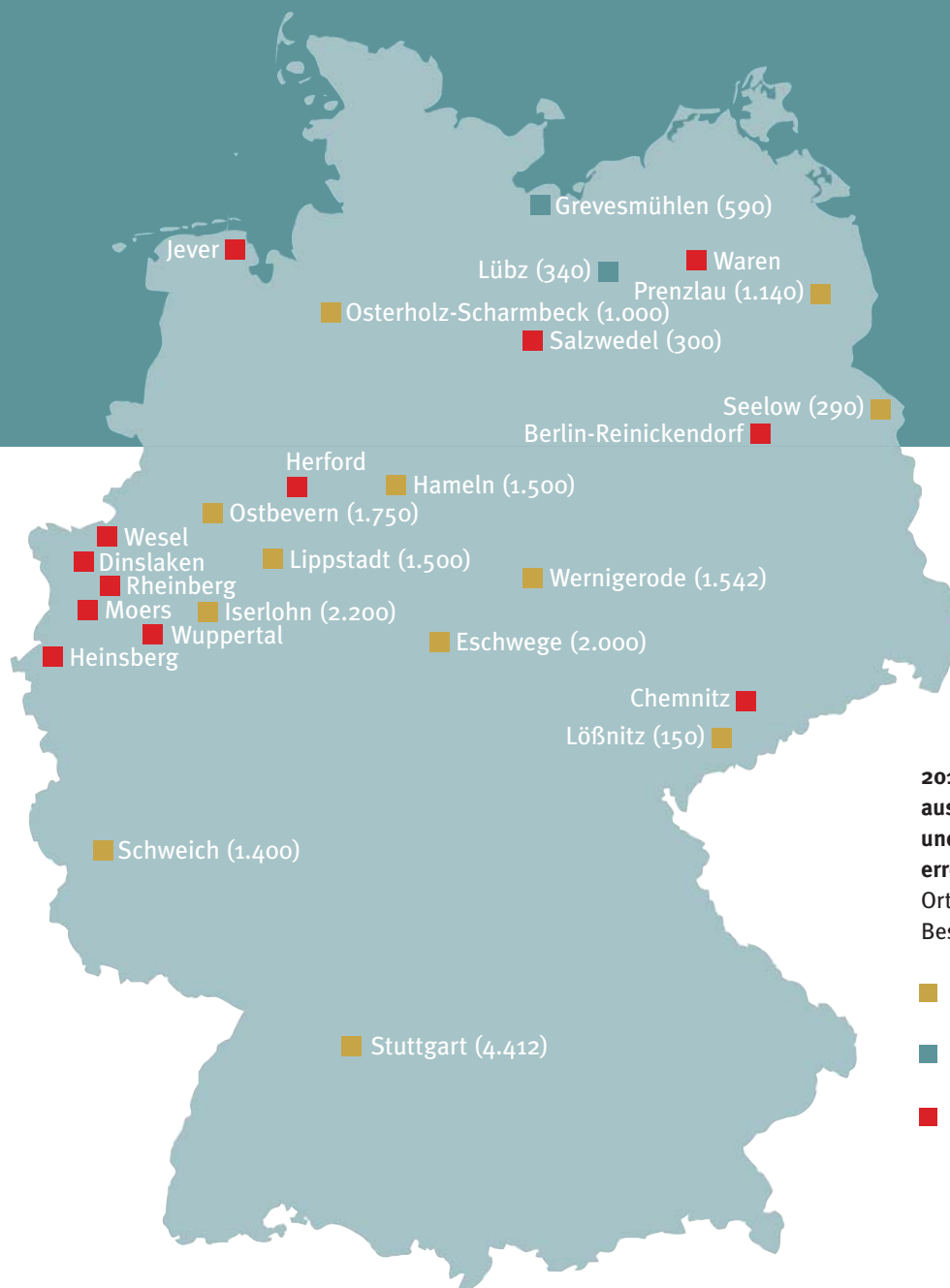
Wir danken:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **Leben!**



**2015 waren unsere Wander-
ausstellungen in 26 Orten zu Gast
und haben mehr als 20.000 Menschen
erreicht. Die Klammern hinter den
Ortsnamen enthalten die jeweiligen
Besuchszahlen.**

- Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte«
- Ausstellung »Anne Frank – eine Geschichte für heute«
- Sonstige Ausstellungen

Zur Ausstellung »Lasst mich ich selbst sein« entwickelte das Anne Frank Zentrum eine pädagogische Handreichung.



Schultournee und Tournee durch Justizvollzugsanstalten

Unsere Wanderausstellungen gastierten auch in 2015 im Rahmen unserer Schultournee in mehreren Schulen des Landes. Mit diesem Angebot möchte das Anne Frank Zentrum Jugendliche an Partizipationsmöglichkeiten heranführen und Teilhabe in ihrem Alltag ermöglichen. Wir bilden Jugendliche zu Peer Guides aus, die Gleichaltrige durch die Anne Frank-Ausstellung begleiten. Die Jugendlichen der Schultournee hatten im Anschluss die Möglichkeit sich in einem Seminar für die selbständige Projektarbeit in ihrer Schule und ihrem Wohnort weiter zu qualifizieren. Um unserem Ziel nahe zu kommen, möglichst viele und heterogene Gruppen von Jugendlichen zu erreichen, führten wir zudem Workshops mit Schulklassen einer Förderschule durch. Diese hatten zuvor die Wanderausstellung in Löbnitz besucht. In den Workshops wurde vertieft zum Thema Antisemitismus gearbeitet.

Nach sieben Jahren hat das Anne Frank Zentrum wieder begonnen Ausstellungsprojekte in Justizvollzugsanstalten anzubieten. Mit der Tournee in Nordrhein-Westfalen richteten sich unsere Wanderausstellungsprojekte nun auch an Jugendliche, die weniger Angebote der historisch-politischen Bildung erhalten. Mit der neuen Ausstellung »»Lasst mich ich selbst sein« Anne Franks Lebensgeschichte« des Anne Frank Hauses Amsterdam und einem für die Rahmenbedingungen und die Zielgruppe passenden Seminkonzept wurden in den drei Orten Herford, Wuppertal-Ronsdorf und Heinsberg jeweils bis zu 15 junge Männer zu Peer Guides ausgebildet.

Kontakt: Annemarie Hühne
+49 (0)30 288 86 56 32
wanderausstellung@annefrank.de

Die Schultournee wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes finanziert und über den AdB (Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten) im Programm »Politische Jugendbildung im AdB« gefördert.



Wir danken:





Besuchende der Ausstellung
»Lasst mich ich selbst sein« Anne
Franks Lebensgeschichte«.



KARL-HEINZ KREMS
Staatssekretär des Justizministeriums des
Landes Nordrhein-Westfalen

Aus unserem Gästebuch:

»Es ist eine bewegendende Ausstellung einer bewegendenden Geschichte, die sehr eindrucksvoll von den Projektteilnehmern der JVA vorgetragen wurde. Klasse!« (JVA Heinsberg)

»Die Ausstellung und die Führung durch die Guides war sehr interessant und lebhaft. Der Besuch hat sich gelohnt und ich freue mich auf die vielen Besucher von »drinnen« und »draußen«. (JVA Herford)

»Die Ausstellung, die Beschreibungen, ... Die Bilder lassen das Geschehene und die Gefühle ansatzweise spüren. Das tut ziemlich weh, ist aber gerade heute wichtig! Toll und vielen Dank!« (JVA Ronsdorf)

Im Rahmen der Anne Frank-Wanderausstellung im Jugendstrafvollzug in Nordrhein-Westfalen haben jugendliche Strafgefangene sehr eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass es ihnen wichtig ist, sich an aktuellen Debatten zu Rechtsextremismus, Antisemitismus und Menschenrechten zu beteiligen und sich mit dem dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte intensiv auseinanderzusetzen. Als Peer Guides übernahmen sie die verantwortungsvolle Rolle, andere Gefangene als Experten für das bedeutendste Thema deutscher Geschichte durch die Ausstellung zu führen. Das Projekt, Jugendliche für Demokratie und Toleranz zu sensibilisieren, Diskriminierung und Rassismus kritisch hinterfragen zu lassen und sie in gesellschaftlich relevanten Kompetenzen zu fördern, war ein großer Erfolg!



Anne Frank Botschafter*innen

»Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt langsam zu ändern.«

Dieses Zitat von Anne Frank begleitet unsere Jugendlichen auf ihrem Weg zu Anne Frank Botschafter*innen. Jedes Jahr bilden wir bundesweit Jugendliche in unseren Wanderausstellungen zu Peer Guides aus. Viele von ihnen wollen sich danach weiter engagieren. Wir laden sie zu einem Seminar nach Berlin ein und helfen ihnen bei der Entwicklung einer Projektidee für ihren Wohnort. Im Seminar erhalten sie Tipps zum Projektmanagement, zu Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising. Danach begleiten wir sie bei der Umsetzung ihrer Projekte.

2015 konnten wir 21 Jugendliche für ihr Engagement als Botschafter*innen auszeichnen. Insgesamt wurden acht Projekte geehrt, die sich mit der Demokratisierung ihrer Schule beschäftigt haben, Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung setzten, über Rechtsextremismus informierten, auf geschlechtersensible Sprache hinwiesen und über Flucht und Asyl aufklärten.

In Schloß Holte-Stukenbrock führten beispielsweise Schülerinnen und Schüler Workshops zur Demokratisierung ihrer Schule durch. Sie entwickelten eine Schulordnung, die vor allem die Wahlen zum Schülerrat demokratisch gestaltet, und sie initiierten Reden, mit denen sich die Bewerberinnen und Bewerber der Schülerschaft vorstellten. In Nürnberg luden Jugendliche einen Aussteiger aus der rechten Szene in ihre Schule ein, um mit ihm über seine Erfahrungen zu sprechen. Um ihre Mitschülerinnen und Mitschüler gut vorzubereiten, führten sie zudem Workshops zum Thema Rechtsextremismus durch.

Kontakt: Anne Frölich
+49 (0)30 288 86 56 21
froelich@annefrank.de



Wir danken:





Am 11. Juni 2015 ehrten wir die diesjährigen Anne Frank Botschafter*innen.



VIKTORIA PETER
Anne Frank Botschafterin

In den Projekten erfahren die zukünftigen Anne Frank Botschafter*innen Selbstwirksamkeit und lernen, ihre Handlungsspielräume zu nutzen. Als selbstbewusste Vorbilder inspirieren sie andere Jugendliche, sich ebenfalls für die Erinnerung an den Holocaust und für eine offene und demokratische Gesellschaft einzusetzen.

Anne Frank Botschafter*innen 2015

Cecilie Alsbaek | Philipp Artz | Julia Bleinik | Pascal Desel | Jan Philipp Dreier | Elena Ewig | Jan Hendrik Gräfe | Alina Halbig | Natalie Hammerschmidt | Ulf Herold | Simon Hofstetter | Natalie Janotta | Friedericke Kantzenbach | Marc Kevin Korsch | Kai Kruse | Patrick Lorenz | Celine Losch | Emilia Morrison | Phillip Müller | Viktoria Peter | Laura Pietras | Meri Pogisan | Sophia Popp | Jonas Reguez | Lucas Sauer | Luisa Schmidt | Jan-Philipp Schreiner | Min-Uh Shin | Chiara Tummeley | Roland von Kintzel | Melanie Wolters | Janett Zander | Corinna Zeuch | Ann-Kristin Züchner

*Bereits in der Ausbildung zur Anne Frank-Ausstellungsbegleiterin war vielen anderen und mir klar, dass wir uns weiter für Demokratie, Toleranz und gegen Rassismus engagieren wollten. Eine Möglichkeit war die Teilnahme am Anne Frank Botschafter*innen-Seminar. Doch Botschafter*in zu sein bedeutet mehr als nur den Titel zu tragen und die Teilnahmebescheinigung einzustecken: Es bedeutet Engagement im Rahmen eines oder mehrerer Projekte, es bedeutet kontinuierliches Über-den-Tellerrand-Schauen. Unser Projekt in Schloß Holte-Stukenbrock beschäftigte sich mit den demokratischen Gestaltungsmöglichkeiten, die an unserem Gymnasium eher unausgeprägt und den Schülerinnen und Schülern unbekannt waren. Wir fanden Mitstreiterinnen und Mitstreiter in Schüler- und Lehrerschaft und entwickelten in einem Workshop einen Leitfaden für ein demokratische(re)s Schulleben.*

Mitglieder des Expertenkreises auf Informationsreise in London: v.l.n.r.: Patrick Siegele, Marina Chernivsky (ZWST), Mike Whine und Jonny Newton (beide CST).



Weitere Projekte

Koordinierungsstelle Unabhängiger Expertenkreis Antisemitismus

Seit Februar 2015 arbeitet der zweite Unabhängige Expertenkreis Antisemitismus im Auftrag des Deutschen Bundestages an der Erstellung eines Berichts, der Anfang 2017 vorgelegt werden soll. Koordiniert wird die Arbeit des Expertenkreises Antisemitismus von der am Anne Frank Zentrum ansässigen Koordinationsstelle, die von Patrick Siegele in Zusammenarbeit mit Dr. Juliane Wetzel vom Berliner Zentrum für Antisemitismusforschung geleitet wird. Unterstützt werden sie seit Juli 2015 durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Christina Herkommer.

Der Bericht soll vor dem Hintergrund der Erfahrungen des ersten Expertenberichts aus dem Jahr 2012 konkrete Vorschläge für weitere Maßnahmen der Bekämpfung des Antisemitismus machen und die Grundlage für anschließende Diskussionen im Deutschen Bundestag, der Fach- und Medienöffentlichkeit sowie in der breiten Gesellschaft bilden.

Inhalte des neuen Expertenberichts sind – neben der Weiterführung der auch schon im ersten Bericht betrachteten Themen – vor allem die jüdische Wahrnehmung von Antisemitismus, Auseinandersetzungen mit Fragen eines sogenannten »importierten Antisemitismus« sowie Präventionsmaßnahmen gegen Antisemitismus. In diesem Zusammenhang wurden zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, Politikerinnen und Politiker sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf nationaler und internationaler Ebene konsultiert, um einen möglichst breiten Einblick in die komplexe Thematik zu erhalten. Zudem fanden zahlreiche Begegnungen statt, in deren Rahmen »best-practice«-Beispiele gesammelt wurden.

Kontakt: Christina Herkommer
+49 (0)30 288 86 56 26
herkommer@annefrank.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



© Jan Schapira

Fortbildung der lokalen
Koordinatorinnen und
Koordinatoren im Projekt
»70 Jahre danach.
Generationen im Dialog«.



ERIKA FISCHER
Bürgermeisterin von Cuxhaven

»70 Jahre danach. Generationen im Dialog«

Am 8. Mai 1945 endete in Europa der Zweite Weltkrieg. Wir haben aus diesem Anlass das Projekt »70 Jahre danach. Generationen im Dialog« initiiert und dafür mit Partnern in sieben deutschen Städten zusammengearbeitet: Brühl, Cuxhaven, Deggendorf, Georgsmarienhütte, Merseburg, Mühlhausen und Wusterhausen/Kyritz. Vor Ort befragten Jugendliche Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu ihrer Geschichte und ihren Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg und den Nationalsozialismus. Die älteren Menschen erhielten wiederum Zugang zur Lebenswelt der Jugendlichen, die persönliche Geschichten, Anliegen und Weltsichten einbrachten. In der gemeinsamen Auseinandersetzung entstanden zahlreiche künstlerische Arbeiten, Theaterstücke, Spaziergangskonzepte, Ausstellungen und Radiobeiträge. Diese wurden in den Projektorten rund um den 8. Mai 2015 öffentlich präsentiert. Aus unserem Projekt ist zudem das Theaterstück »GOLDLAND« entstanden, das wir gemeinsam mit dem Theater an der Parkaue und der Stiftung Stadtmuseum Berlin umgesetzt haben.

Zentrales Anliegen des Projekts war, über die gemeinsame Auseinandersetzung mit Geschichte tragfähige Netzwerke zu schaffen und damit den Zusammenhalt in den Gemeinden nachhaltig zu stärken. Dafür wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kommunalen Verwaltungen und zivilgesellschaftliche Akteure intensiv darin begleitet, beraten und fortgebildet, ihre Projektaktivitäten umzusetzen und zu verankern.

Kontakt: Bianca Ely
+49 (0)30 288 86 56 29
ely@annefrank.de

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms
»Zusammenhalt durch Teilhabe«



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Das Projekt »70 Jahre danach. Generationen im Dialog« stieß in Cuxhaven auf ein sehr hohes Interesse und hinterließ dauerhaft Spuren. Deutsche und Cuxhavener Geschichte wurde in den Gesprächen lebendig. Die Jugendlichen hörten unter großer Anteilnahme den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu und waren sehr berührt von den einzelnen Schicksalen aus der Zeit um 1945. Und die Zeitzeugen hatten Gelegenheit über längst vergrabene Erinnerungen zu sprechen, was den einen oder anderen auch emotional sehr bewegte.

Großen Eindruck machte auf mich der Umgang miteinander, wie Jung und Alt sich gegenseitig Respekt bezuegten. Dabei kam den beteiligten Jugendlichen die wertvolle Vorbereitung durch das Team des Anne Frank Zentrums zu Gute, ohne die sie nach eigenem Bekunden nicht so empathisch und selbstbewusst das Projekt durchgeführt hätten. Cuxhaven war gern dabei! Ich danke dem Anne Frank Zentrum für dieses Projekt!

Workshop »Kampagnen für Vielfalt« im Rahmen der Konferenz »Wie integriert sich die Mehrheitsgesellschaft? Neue Perspektiven für ein Zusammenleben in Vielfalt« am 5. und 6. Oktober 2015 in Berlin.



Konferenz und Bürgermeisterworkshop zum Thema Flucht und Integration

Im Jahr 2015 fanden immer mehr Menschen auf der Flucht ihren Weg nach Deutschland. Zugleich mehrten sich Stimmen, die ein Ende des Zulaufs forderten. Angriffe gegen Geflüchtete stiegen rasant an. Die Herausforderung der Aufnahme Geflüchteter ruft Fragen nach kultureller Vielfalt neu auf. In den Sozialwissenschaften herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass eine Integration nur gelingen kann, wenn die Aufnahmegesellschaft ihre Strukturen öffnet und Anstrengungen zur Integration unternimmt. Diesen Themen widmete sich das Anne Frank Zentrum mit zwei Veranstaltungen, die im Rahmen des BMBF-Wissenschaftsjahrs 2015 stattfanden.

Die Konferenz »Wie integriert sich die Mehrheitsgesellschaft?« am 5. und 6.10.2015 in Berlin fand in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Akademie des Jüdischen Museums Berlin statt. Sie präsentierte Lösungsansätze für das gelingende Zusammenleben in Vielfalt.

Zur Kommunikation über Flüchtlingsunterkünfte führte das Anne Frank Zentrum am 20.11.2015 in Leipzig gemeinsam mit dem Institut B3 – Beratung, Begleitung und Bildung sowie der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung ein Fachgespräch durch, das Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Fachleute aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammenbrachte. Empfehlungen zur Stärkung der Kommunikationskompetenz von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern wurden in einer Handreichung veröffentlicht.

»Forum 65+«

Das Team des Projekts »Forum 65+« erprobte Methoden und Materialien zur Stärkung der Generation 65+ als Zielgruppe politischer Bildungsarbeit. Dafür reiste es in verschiedene Regionen Ostdeutschlands und führte in Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort Seminare in Cottbus, Kemberg (Landkreis Wittenberg), Görlitz und Wangelin durch. Im Mittelpunkt standen Fragen nach der eigenen Biografie und ihren Brüchen, Ansätze für gesellschaftliches Engagement

Kontakt: Bianca Ely
+49 (0)30 288 86 56 29
ely@annefrank.de

Die Veranstaltungen waren ein Beitrag zum Wissenschaftsjahr 2015 – Zukunftsstadt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.





Teilnehmende des Projekts »Forum 65+« im Gespräch.



FRANZISKA GÖPNER
Referentin im Projekt »Neue Wege –
Prävention von Antisemitismus«

und der Aufbau von lokalen Netzwerken. In Wangelin konzentrierte sich die Diskussion auf die Entwicklung von Perspektiven für das Zusammenwirken von Anwohnerinnen und Anwohnern des ländlichen Raums und Geflüchteten. Mehr Info: www.forum65plus.de

Kontakt: Christine Wehner
+49 (0)30 288 86 56 37
wehner@annefrank.de



»Neue Wege – Prävention von Antisemitismus«

Im Herbst 2015 startete das Projekt »Neue Wege. Prävention von Antisemitismus« in Kooperation mit der Türkischen Gemeinde Hamburg und Umgebung e.V. (TGH) und der Jüdischen Gemeinde in Hamburg. Ziel des Projekts ist es, neue Ansätze und Konzepte für eine Auseinandersetzung mit historischen und gegenwärtigen Erscheinungsformen des Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft zu entwickeln und zu erproben. Die Zielgruppe des Projekts sind Jugendliche und junge Erwachsene. Ein Arbeitskreis aus Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit begleitet das Projekt fachlich und diskutiert neue Ansätze der Bildungsarbeit gegen Antisemitismus.

Kontakt: Franziska Göpner
+49 (0)30 288 86 56 28
goepner@annefrank.de

In Kooperation mit:



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **Leben!**

Ich bin seit November 2015 im Projekt »Neue Wege – Prävention von Antisemitismus« im Anne Frank Zentrum tätig und arbeite schon seit mehreren Jahren im Bereich der historisch-politischen Bildung. Am Projekt »Neue Wege« interessiert mich insbesondere die Auseinandersetzung mit aktuellen, oft auch subtilen Erscheinungsformen des Antisemitismus im Kontext der Migrationsgesellschaft. In diesem Themensfeld sehe ich auch einen Bedarf in der Entwicklung pädagogischer Materialien für jugendliche Zielgruppen. Die Kooperation mit der Türkischen Gemeinde Hamburg und Umgebung e.V. und der Jüdischen Gemeinde ermöglicht den Zugang zu Jugendlichen aus unterschiedlichen Kontexten.

Das Anne Frank Zentrum engagiert sich seit Jahren im Feld der Antisemitismusprävention und ich freue mich über die Zusammenarbeit mit einem inhaltlich sehr kompetenten und engagierten Team.



Pädagogische Materialien

Online-Spiel »Fair Play. Deine Entscheidung zählt«

Im Sommer 2014 hat das Anne Frank Haus in Amsterdam in Kooperation mit dem niederländischen Unternehmen »Ranj Serious Games« ein Online-Spiel mit dem Titel »Fair Play. Your decisions matter« herausgebracht. Das kostenfreie Spiel besteht aus kurzen Videosequenzen, in denen die Spieler aufgefordert werden in diskriminierenden Situationen Stellung zu beziehen. Es kann ohne vorherige Registrierung von jedem Computer aus gespielt werden. Das im Original niederländischsprachige Spiel wurde Anfang 2015 im Auftrag des Anne Frank Hauses und des Anne Frank Zentrums deutsch untertitelt. Das langfristige Ziel ist, ein eigenes deutschsprachiges, auf die nationalen und regionalen Kontexte angepasstes Spiel zu entwickeln.

»Stories that move. Toolbox against discrimination«

Das Anne Frank Zentrum arbeitet in Kooperation mit dem Anne Frank Haus in Amsterdam und weiteren Partnern aus sechs europäischen Ländern an der Entwicklung eines webbasierten Lernmaterials zu den Themen Diversität und Diskriminierung für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren. Die Arbeit am Lernmaterial wurde von der Stipendiatin Hanna Pieńczykowska im Programm »Politische Bildung in Aktion« der Bundeszentrale für politische Bildung und der Robert Bosch Stiftung unterstützt. Die Konzepte für die einzelnen Bausteine des Lernmaterials zu den Themen Identität, Diskriminierungserfahrung und historische Biografien zwischen Diskriminierung und Selbstbehauptung wurden fertiggestellt. Im Oktober 2015 fand ein Arbeitstreffen an der »International School of Amsterdam« statt. Mehrere Klassen dieser Schule probierten die erarbeiteten Methoden aus.

Wir danken für die deutsche Untertitelung:



Wir danken:





Ein Team aus sechs europäischen Ländern arbeitet an der Entwicklung eines webbasierten Lernmaterials zum Thema Diskriminierung.

»Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte«. Materialien zur Vor- und Nachbereitung der Wanderausstellung für Pädagoginnen und Pädagogen

Im Rahmen unserer Arbeit mit der Wanderausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« werden wir häufig gefragt, wie sich die Themen der Ausstellung nachhaltiger in den Unterricht einbinden lassen. Daher haben wir Materialien zur Vor- und Nachbereitung eines Besuchs der Wanderausstellung entwickelt. Sie umfassen Methoden und historische Fotografien für die pädagogische Arbeit und bieten Jugendlichen die Möglichkeit, sich bereits vor dem Besuch der Ausstellung mit der Geschichte Anne Franks im zeithistorischen Kontext zu beschäftigen. Im Teil zur Nachbereitung finden sich Hinweise zur Reflexion, wie auch Anregungen zur Auseinandersetzung mit Fragen der Erinnerungskultur und den Themen Identität und Diskriminierung in der Gegenwart. Die Materialien sind auf unserer Website als pdf frei verfügbar.

Der Onlineshop des Anne Frank Zentrums

Vom Tagebuch bis zur DVD: In unserem Onlineshop sind die pädagogischen Materialien des Anne Frank Zentrums und des Anne Frank Hauses erhältlich. Das Angebot wird ergänzt durch wichtige Publikationen zur Lebensgeschichte Anne Franks und der anderen Untergetauchten. Bestellungen liefern wir derzeit bundesweit aus. Mit Ihrem Kauf unterstützen Sie unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Haben Sie Fragen? Dann rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine E-Mail – wir beraten Sie gern.



Modell vom Hinterhaus

17,50 Euro

Das Anne Frank Haus hat einen Bausatz des Verstecks herausgegeben. Dieser soll Kindern und Jugendlichen dabei helfen, sich das Versteck und die Lebenssituation der acht Untergetauchten besser vorstellen zu können. Auf unserer Website finden Sie dazu Arbeitsblätter zum kostenlosen Download:
www.annefrank.de/bausatz

Ansprechpartnerin für den Onlineshop ist Manuela Coker

Tel.: +49 (0)30 288 86 56 00, Fax: +49 (0)30 288 86 56 11
E-Mail: shop@annefrank.de

www.annefrank.de/onlineshop



Nicht in die Schultüte gelegt. Schicksale jüdischer Kinder 1933-1942 in Berlin.

19,90 Euro

Das Lernmaterial bietet einen Einstieg in das Thema Nationalsozialismus ab Klasse 4. Es besteht aus 69 persönlichen Geschichten von sieben Zeitzeugen mit passenden Abbildungen. Zu jeder Geschichte gibt es drei didaktische Fragen. Schwierige Wörter werden in einem Glossar erklärt. Die biografischen Erfahrungen aus der Vergangenheit werden mit Kinderrechtsartikeln verknüpft, um so einen Gegenwartsbezug herzustellen. Eine pädagogische Handreichung ergänzt das Material.

Die Suche

Stückpreis 7,95 Euro (10er Satz 65 Euro), Material für Lehrkräfte 13 Euro

Die Geschichte des Comics »Die Suche« beginnt in der Gegenwart. Die Leserinnen und Leser erfahren aus der Perspektive der Enkel vom Schicksal einer fiktiven jüdischen Familie, die in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert wurde. Dabei werden historische Fakten und Hintergründe des Holocaust erläutert. Im Zentrum steht die Frage nach den Handlungsspielräumen der einzelnen Personen. Zum Comic ist auch Material für Lehrkräfte erhältlich.





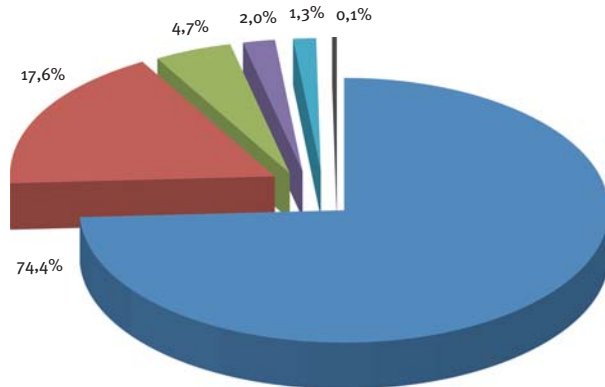
Im Rahmen einer Ausstellungsbegleitung betrachten Jugendliche den Stammbaum Anne Franks.

Zahlen aus dem Geschäftsjahr

Im Jahr 2015 betrug das Budget des Anne Frank Zentrums 1.421.803 EUR. Der Jahresabschluss wird auf www.annefrank.de veröffentlicht. Die Grafiken zeigen, aus welchen Quellen die Arbeit finanziert wurde und wofür die Gelder ausgegeben wurden.

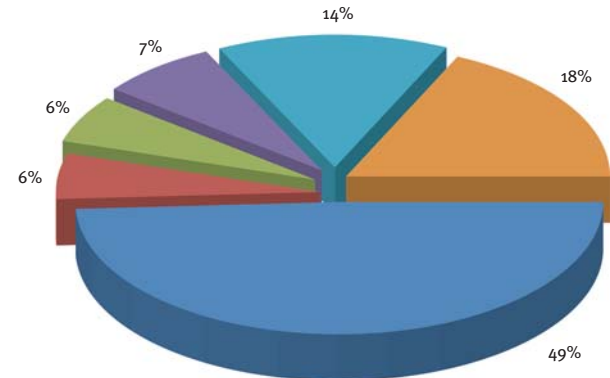
Finanzierungsquellen 2015

- Zuwendungen
- Ausstellungserlöse
- Seminarerlöse
- Medienverkäufe
- Spenden, Geldauflagen, Freundeskreis
- sonstige Einnahmen



Ausgaben 2015

- Personalkosten
- Mieten und Nebenkosten
- Reisekosten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kosten Ausstellungen
- sonstige Kosten



Am 11. Februar 2015 traf Eberhard van der Laan, Bürgermeister von Amsterdam, Jugendliche einer 8. Klasse der 6. Montessori Anne Frank Schule im Anne Frank Haus. Das ist eine der Schulen, die ein kostenfreies Angebot im Museum genutzt haben.



© Anne Frank Stiftung Amsterdam
Foto: Cris Tooldt Olivares

Das Jahr 2015 in Amsterdam

Letztes Jahr war es siebzig Jahre her, dass der Zweite Weltkrieg endete. Es ist schön und ermutigend, dass nach all den Jahren das Interesse an Anne Franks Lebensgeschichte und am Anne Frank Haus noch immer zunimmt. Im vergangenen Jahr verzeichnete das Anne Frank Haus wieder eine Rekordzahl an Besucherinnen und Besuchern: 1.268.095, fast die Hälfte von ihnen jünger als dreißig. Auch über unsere Aktivitäten im Bildungsbereich erreichen wir weltweit immer mehr Menschen. Die Ausstellungen über Anne Frank waren in 31 Ländern an 405 Orten zu sehen und zogen mehr als eine halbe Million Besucher an. 1.038 Grundschulen und weiterführende Schulen nahmen an einem pädagogischen Programm teil, unser digitales Lernspiel »Fair Play. Your decisions matter!« wurde 11.000 mal gespielt, unsere Website annefrank.org 8,6 Millionen Mal besucht.

»Was lernen wir aus der Geschichte?« Das ist die Kernfrage, mit der sich Otto Frank nach dem Krieg beschäftigte und die auch heute im Zentrum der musealen und pädagogischen Arbeit des Anne Frank Hauses steht. Wer sich die Welt von heute ansieht, weiß, dass diese Frage nichts an Aktualität und Bedeutung verloren hat. Unser Anliegen ist nach wie vor aktuell. Zusammen mit unseren Partnerorganisationen möchten wir zeigen, was in der Zeit des Nationalsozialismus, des Zweiten Weltkriegs und der Judenverfolgung geschehen ist, Erkenntnisse vermitteln, wie das geschehen konnte und was es für die Gegenwart bedeutet. Bei der Umsetzung unserer Aktivitäten arbeiten wir mit zahlreichen Personen und Organisationen zusammen. Wir danken dem Anne Frank Zentrum in Berlin herzlich für seine Unterstützung.

Mehr Infos: www.annefrank.org



© Bildungsstätte Anne Frank

Motiv zur Ausstellung
»100 Jahre Leugnung«
der Bildungsstätte
Anne Frank.

100 JAHRE LEUGNUNG —

Der Völkermord an den ArmenierInnen
und Erinnerung(en) in der
deutschen Migrationsgesellschaft.

Das Jahr 2015 in Frankfurt

Als Einrichtung, die Anne Frank im Namen trägt, ist es der Bildungsstätte Anne Frank in ihrer historisch-politischen Bildungsarbeit ein Anliegen, Räume für die Perspektiven von Betroffenen zu öffnen. Das Gedenkjahr 2015 wurde in Frankfurt mit der viel beachteten Ausstellung »100 Jahre Leugnung« begonnen, die sich mit der organisierten Vertreibung und Vernichtung von Armenierinnen und Armeniern in den Jahren 1914/1915 auseinandersetzt und nach den Bezügen zur Gegenwart fragt: Was bedeutet »100 Jahre Leugnung« für das Zusammenleben in der heutigen Migrationsgesellschaft? Deutlich wurde im Rahmen der Veranstaltungen und der zahlreichen Begegnungen, dass sich die in Deutschland lebenden Nachkommen der Überlebenden bis heute einen Raum zur Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte erstreiten müssen.

Derweil wurde die Bildungsstätte mit dem Aufbau der ersten hessenweiten Beratungsstelle für Betroffene rechter Gewalt beauftragt, die Ende des Jahres unter dem Namen »response.« ihre Arbeit aufgenommen hat: »response.« berät und unterstützt in ganz Hessen Menschen, die von rechter, rassistischer, antisemitischer, antimuslimischer oder antiziganistischer Gewalt betroffen sind.

Der Geburtstag von Anne Frank am 12. Juni stand im Zeichen junger Plakatkunst: Nachwuchskünstlerinnen und -künstler aus ganz Deutschland hatten ihre Ideen zum Thema »Mensch, Du hast Recht(e)!« auf ein Plakat gebracht. Die besten Arbeiten wurden in einer feierlichen Preisverleihung prämiert – in Erinnerung an unseren lieben Freund Buddy Elias, der im März im Alter von 89 Jahren in Basel gestorben ist.

Mehr Infos: www.bs-anne-frank.de; www.response-hessen.de



HÉCTOR SHALOM
Direktor des Centro Ana Frank Argentina

Since the founding of the Centro Ana Frank Argentina in June 2009, we have had an intense bond with the Zentrum. We have learnt from their educational experiences and drawn inspiration from their publications as well as the pedagogical material of their excellent team.

I have had several opportunities to visit the Zentrum and witness their development. Every time one of our Centro's young peer educators volunteers at the Anne Frank House in Amsterdam, we make sure to include a brief stay in Berlin so they can learn first-hand from the utmost enriching experience that the Zentrum has to offer. The future will find us sharing and exchanging ideas, concerns, and challenges from which the Zentrum and the Centro will grow together.



Wir danken Ihnen!

Das Anne Frank Zentrum ist eine gemeinnützige Organisation. Wir bedanken uns bei unseren Spenderinnen und Spendern, bei den Institutionen, Unternehmen und Stiftungen, die uns fördern, bei unseren Kooperationspartnern und unseren Helferinnen und Helfern. Wir wissen jede Unterstützung zu schätzen, unabhängig von Form und Höhe.

Die Namen unserer Förderer finden Sie in diesem Jahresbericht bei den jeweiligen Projekten.

Besonders danken möchten wir der Evangelischen Hilfsstelle für ehemals Rasseverfolgte, der Botschaft des Königreichs der Niederlande und der Klaus Luft Stiftung, durch deren große finanzielle Unterstützung uns die Realisierung mehrerer Aktivitäten ermöglicht wurde.

Ein herzliches Dankeschön richten wir für die gute Unterstützung vor allem an das Anne Frank Haus in Amsterdam und den Anne Frank Fonds in Basel.

Wir danken außerdem Scholz & Friends, der Plusserver AG, der PMG Presse-Monitor GmbH, pressrelations und e-team.

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Das Anne Frank Zentrum ist anerkannter Träger der Jugendhilfe und der politischen Bildungsarbeit, Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten sowie im Deutschen Museumsbund und im Landesverband der Berliner Museen.

Evangelische
Hilfsstelle für
ehemals
Rasseverfolgte



anne frank house

ANNE FRANK FONDS
FOUNDED BY OTTO FRANK

SCHOLZ & FRIENDS

plusserver

PMG-Press-Monitor

pressrelations
schneller mehr wissen

e-team



Anne Frank mit Eva Goldberg und
Sanne Ledermann am Merwedeplein
in Amsterdam, 1936.

Freunde gesucht!

Wir alle brauchen Freunde!

Treten Sie in unseren Freundeskreis ein und setzen Sie ein Zeichen gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung! Als Mitglied im Freundeskreis informieren wir Sie über unsere Aktivitäten, laden Sie zu unseren Veranstaltungen ein und empfangen Sie jederzeit gern in unserer Berliner Ausstellung »Anne Frank. *hier & heute*«. Ihr ideeller und materieller Beitrag hilft uns unter anderem, Ausstellungen über Anne Frank auch in kleinen Orten zu präsentieren, Jugendliche zu Peer Guides auszubilden, Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu organisieren und Fortbildungen durchzuführen. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrem Jahresbeitrag in Höhe von 60 Euro oder ermäßigt 24 Euro! Das Beitrittsformular finden Sie unter www.annefrank.de/spenden-helfen. Sie erhalten es auch nach einem kurzen Anruf unter +49 (0)30 288 86 56 41 per Post. Danke!

Unser herzlicher Dank gilt unseren Freundinnen und Freunden, die uns zum Teil seit Jahren, zum Teil seit Kurzem unterstützen. Nicht alle von ihnen möchten namentlich erwähnt werden, selbstverständlich respektieren wir diesen Wunsch.

Wir bedanken uns unter anderem bei:

Thomas Albers | Walburga Alm | Thorsten Auth | Kurt Bohley | Matthias Braun | Wolf-Michael Catenhusen | Sandra Maria Fanroth | Matthias Fischer | Lukas Frank | Helmut Fuchs | Julia Funk | Ulrich Funk | Kerstin Griese | Anne-Kristin Grotheer | Jürgen Hanke | Sabine Hartnack | Karlheinz Ketschler | Manuel Koch | Michael Lorsch | Stefanie Loske | Jens Maedler | Holger Mende | Roland Müller | Niels Nagel | Ulrich Pfeiffer | Mechthild Rawert | Verena Recker | Thorsten Recker | Stefan Rinke | Erika Salomon | Oliver Schneider | Gunnar Schulte | Daniel Schultze | Heidi Schulze | Joachim Seeger | Sabine Smentek | Michael Stern | Marcella Thamm | Verlag an der Ruhr | Jirka Wirth | Margrit Zauner und Ewald Zenger.

*Jugendliche in der Ausstellung
»Deine Anne. Ein Mädchen
schreibt Geschichte«.*

*rechts: In der Berliner
Ausstellung informieren sich
Schüler über aktuelle
Erfahrungen mit Diskriminierung.*



Spenden und helfen

Das Anne Frank Zentrum ist eine gemeinnützige Organisation und anerkannter Träger der politischen Bildungsarbeit und der freien Jugendhilfe. Wir setzen uns für eine demokratische und offene Gesellschaft ein und brauchen dafür Ihre Unterstützung. Fördern Sie den respektvollen Umgang mit Vielfalt!

Ob groß oder klein – jede Spende hilft!

Sie können ganz einfach per Überweisung spenden oder Sie nutzen die Möglichkeit der Online-Spende unter www.annefrank.de/service/spenden

Geldauflagen sinnvoll einsetzen

Geldauflagen, die uns von Strafgerichten und Staatsanwaltschaften zugewiesen werden, sind eine wichtige Unterstützung. Wir verfügen über ein separates Geldauflagenkonto sowie Überweisungsformulare mit dem Eindruck »keine Spende« im Sinne des § 10b EStG und realisieren eine transparente Verwaltung.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto

IBAN: DE76 1002 0500 0003 2995 05

BIC: BFSWDE33BER

Bank für Sozialwirtschaft

*Bei Beträgen bis 200 EUR gilt der Kontoauszug als Spendenbescheinigung gegenüber dem Finanzamt.
Bei Beträgen über 200 EUR stellen wir Ihnen gern eine separate Spendenbescheinigung aus.*



Das Ausstellungsprojekt »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« wurde vom gemeinnützigen Analysehaus PHINEO mit dem »Wirk!«-Siegel ausgezeichnet.



Das Anne Frank Zentrum ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



I won't have)

but in the school I attended
my brother's classmates b

„Jeder sollte seine e
seinen eigenen Got
deswegen bist du s

“Every





Unser Team im Jahr 2015

Vorstand

Jens-Uwe Fechner | Ulrich Funk | Ronald Leopold | Garance Reus-Deelder

Direktor

Patrick Siegele

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Klarina Akselrud | Gül Altin | Jakob Angeli | Zsófia Bihari | Paul Bochtler | Lisa Bor | Larissa Bothe | Lucia Bruns | Sylva Büter |
 Manuela Coker | Christian Czyborra | Jakob Eichhorn | Hannah Elias | Bianca Ely | Marina Farjas | Anne Frölich | Franziska Göpner |
 Florian Gradnitzer | Nesreen Hajjaj | David Haunschmid | Johann Henningsen | Christina Herkommer | Henrike Herrmann |
 Laura Herrmann | Jana Hoos | Linda Hou | Annemarie Hühne | Beatrice Ihoual | Anka Jahneke | Tatevik Janikyan | Joscha Jelitzki |
 Bernhard Jordan | Emre Karaca | Melis Kiran | Inva Kuhn | Moritz Kulenkampff | Vivien Laumann | Götz Lehmann | Malte Lührs |
 Jenny Martens | Philipp Miksch | Ilanga Mwaungulu | Veronika Nahm | Annika Neubert | Julia Nießler | Stefan Matthias Pape |
 Timon Perabo | Mara Puskarevic | Janine Quandt | Sebastian Ratz | Alexandra Riha | Mia Rösch | Anne Rothärmel | Jona Schapira |
 Janina Scheffler | David Scheve | Alexander Schneidmesser | Heidi Schulze | Hannah Siecksmeier | Saskia Spahn | Sara Spring |
 Judith Steinkühler | Franziska Sturm | Flora Suen | Britta Tenczyk | Giulia Tonelli | Florian Ullrich | Christine Wehner u.a.

Betriebsrat

Annemarie Hühne | Anka Jahneke | Anne Frölich (in Elternzeit) | Alexandra Riha | Britta Tenczyk

Wir drucken im Herzen von Berlin



Berlin ist besonders und braucht folglich auch eine besondere Druckerei. LASERLINE setzt Maßstäbe mit seinem umfassendem Service, einer umweltgerechten Produktion, maximaler Printqualität und innovativen Ideen. Bequem im Web und immer ansprechbar vor Ort, so machen wir Druck für Sie und bringen Ihre Ideen zu Papier. **Weitere Informationen unter www.laser-line.de**

LASERLINE

We print it. You love it!

Anne Frank Zentrum
Rosenthaler Straße 39
10178 Berlin

Tel.: +49 (0)30 288 86 56 00
Fax: +49 (0)30 288 86 56 01
E-Mail: zentrum@annefrank.de
www.annefrank.de
www.annefrank.de/facebook

Spendenkonto

IBAN: DE76 1002 0500 0003 2995 05
BIC: BFSWDE33BER
Bank für Sozialwirtschaft



»Anne Frank. hier & heute« – Berliner Dauerausstellung

im Anne Frank Zentrum, Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin
(neben den Hackeschen Höfen; U8 Weinmeisterstraße, S-Bahn/Tram Hackescher Markt)

Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr | Gruppenanmeldungen bei Anka Jahneke, Telefon: +49 (0)30 288 86 56 10 oder per E-Mail an: jahneke@annefrank.de



Projekte mit Wanderausstellungen

Holen Sie ein Ausstellungsprojekt auch in Ihren Ort!
Wir beraten Sie gern.

Telefon: +49 (0)30 288 86 56 27 oder E-Mail: wanderausstellung@annefrank.de



Online-Shop

In unserem Online-Shop finden Sie Bücher, DVDs,
CDs und Lernmaterialien. Einfach zu bestellen unter:
www.annefrank.de/onlineshop

Sie möchten regelmäßig über
unsere Aktivitäten informiert werden?
Dann abonnieren Sie unseren
monatlichen Newsletter unter
www.annefrank.de/service/newsletter/

Wir freuen uns auf Sie!

In Erinnerung an Buddy Elias (rechte Seite, v.l.n.r.): In der Ausstellung nach einer Lesung im Anne Frank Zentrum, Berlin 2012. | Gespräch mit Kindern der Anne-Frank-Grundschule 2014 in Berlin. | Gespräch mit Kindern der Anne-Frank-Grundschule 2014 in Berlin. | Beim Jugendcamp 2010 in Weimar. | Ausstellungseröffnung 2006 in Berlin. | Ehrung der Anne Frank Botschafterinnen und Botschafter im Juni 2014.



In Erinnerung an Buddy Elias

*»Ich habe keine andere Wahl als die,
mich gegen das Vergessen zu stemmen«
Buddy Elias*

Am 16. März 2015 starb Buddy Elias im Alter von 89 Jahren in Basel. Unermüdlich engagierte er sich für die Erinnerung an seine Cousine Anne Frank. Wir vermissen einen wunderbaren Menschen und Wegbegleiter!



www.annefrank.de

